

Schützenverein Isentaler- Fortuna Dorfen

Eine Schar gestandener Mannsbilder gründete im Jahr 1903 die Schützengesellschaft Fortuna Dorfen. Man entschied sich später, so ab 1910, abwechselnd im Stammlokal Jakobmeier sowie beim Lebzelter zu schießen. Auch eine Zusammenkunft der Mitglieder beim Mitglied Mayerhofer ohne zu schießen, wurde anlässlich einer Generalversammlung am 09. November 1910 beschlossen. Gleichzeitig wurden bei dieser Versammlung folgende Schützen gewählt:

1. Vorsitzender:	Paul Schmid
2. Vorsitzender:	Josef Gantner
Kassier:	Franz Eicher
Schriftführer:	Anton Haller

Als Vertrauensmänner wurden gewählt:

Johann Amon und Leonhardt Mayerhofer.

Das Leben des Vereins wurde natürlich in erster Linie vom Schießen geprägt. Aber auch das Gesellige wurde damals nicht vergessen. Kaffeekränzchen, Tanzveranstaltungen sowie Christbaumfeiern waren Gang und Gebe. Es gab Neuaufnahmen aber auch Austritte. Dazwischen in geregelten Abständen Neuwahlen anlässlich von Generalversammlungen, getreu den niedergeschriebenen Statuten. Man einigte sich dann auf nur ein Schießlokal - die Gastwirtschaft Jakobmeier.

Beim ersten Gauschießen 1923 im Garten vom Bräustüberl waren die Schützen von Fortuna Dorfen schon recht erfolgreich. Anlässlich einer Fahnenweihe in Schwindach entstand die Idee, eine eigene Fahne anzuschaffen. So feierte man am 05. August 1923 eine Fahnenweihe in Verbindung mit einem Gründungsfest.

Auch die Geldentwertung im Jahre 1924 machte sich unter den Schützen bemerkbar; dennoch mit der festen Stabilisierung der Mark war alles vergessen.



Vom 06. - 14. Juni 1925 richteten wir, die Fortunaschützen, das Gauschießen aus. Leider waren alle Mühen vergebens, denn die Beteiligung ließ sehr zu wünschen übrig, so daß es sogar ein Minus in der Kasse gab. Es wurde damit Lehrgeld gezahlt! Auch ein Kirchweihschießen wurde vom 22.10. - 24.10.1927 durchgeführt, mit Preisen wie Gänsen, Enten, Gickerl und Tauben.

In den nun folgenden Jahren wurde das Schützenwesen in alter Tradition weiter gepflegt. Es gab weiterhin Fahnenweihen im Umkreis und es wurde geschossen, so daß das Vereinsleben der Fortuna-Schützengesellschaft auf dem kulturellen Sektor in Dorfen einen hervorragenden Platz einnahm.

Nach 16-jähriger Tätigkeit als 1. Schützenmeister trat Paul Schmidt im Juni 1937 aus gesundheitlichen Gründen zurück. Für seine unermüdliche Arbeit wurde er zum Ehrenschiitzenmeister ernannt.

Infolge des Krieges wurde in der Zeit von 1940 - 1945 der Schießbetrieb stark eingeschränkt, so daß lediglich Vortelschießen stattfanden. Doch schon bald nach Kriegsende rief man die früheren Mitglieder zu einer Besprechung, um das Vereinsleben neu aufleben zu lassen. Eine ordnungsgemäße Wahl ergab:

- 1. Schützenmeister: Josef Attenberger
- 2. Schützenmeister: Georg Obermeier
- Schriftführer: Reinhold Neugebauer
- Kassier: Alfons Wilm

Damit legte man den Grundstein, wie früher Mittelpunkt geselliger Unterhaltung zu werden.

Am 17. November 1951 knallten dann schon wieder die Luftbüchsen bei den Fortunaschützen. Auch das Versicherungswesen fand seinen Einzug, um gefeit zu sein bei eventuell auftretenden Unfällen beim Schießsport.

Am 22. Februar 1953 gelang es dem 1. Schützenmeister, Josef Attenberger, nach längerem Anlauf den Schützengau Dorfen wieder zu gründen. Es waren 15 Vereinsvertreter der umliegenden Schützenvereine anwesend. Bezirksschützenmeister Karl Forster gab

in seinen Ausführungen bekannt, daß bereits 50.000 Schützen im neu gegründeten Bayerischen Sportschützenbund zusammengefaßt sind und der Bezirk Oberbayern bereits der stärkste Bezirk ist. Es freut ihn besonders, daß nun auch Dorfen mit einem Schützengau an die Öffentlichkeit tritt. Die darauf spontan durchgeführte Wahl ergab folgende Gauvorstandschaft:

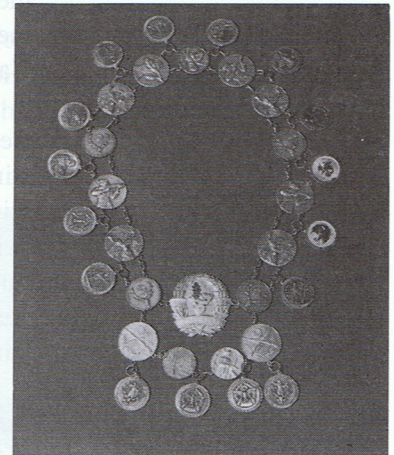
- | | |
|------------------------|------------------------------------|
| 1. Gauschützenmeister: | Brauereibesitzer, Albert Bachmayer |
| 2. Gauschützenmeister: | Hans Haberl aus Taufkirchen |
| Gauschriftführer: | Alfons Wilm aus Dorfen |
| Gaukassier: | Georg Huber aus Dorfen |

Alle Herren nahmen die Wahl an.

Anläßlich einer Generalversammlung wurde der Wunsch geäußert, eine Schützenkette



anzuschaffen. Dem Wunsch folgten spontan einige Schützen und spendeten Taler für die Kette. So erhielt am 15. November 1958 der Herbergsvater Josef Krasnitzky als Schützenkönig die in der Goldschmiedewerkstätte von Alfons Wilm erstellte Kette. Er war damit



der erste Träger dieser von allen Seiten bestaunten und bewunderten Kette.

Auch der 1. Schützenmeister, Josef Attenberger, wurde für seine langjährigen Verdienste nach seiner Abdankung im November 1959 zum Ehrenschiützenmeister ernannt.

Im März 1964 wurde die Anschaffung eines Schützenanzuges mit Hut beschlossen. Schon bei der Fronleichnamsprozession zeigte man sich stolz im neuen Gewand. Inzwischen wechselte auch das Schießlokal. Man einigte sich auf den "Knödlwirt" beim

Enzbrunner. So reihte sich Jahr an Jahr im Bewußtsein, das Schützenwesen sowohl in sportlicher als auch in geselliger Weise, entsprechend der Tradition dieses alten Schützenvereines, weiterzuführen.

Es wechselte die Vorstandschaft und immer neue und junge Mitglieder fanden zur Gesellschaft. Verdiente Mitglieder wurden geehrt, verstorbenen Mitgliedern erwies man die letzte Ehre. Mitglieder dieser Gesellschaft rückten auf zu Funktionären in der Gauvorstandschaft.

Christbaumversteigerungen, Weihnachtsfeiern, Schützenbälle, Fahnenweihen, Volksfestumzüge, auch Preisschießen, Vergleichsschießen, Gauschießen und natürlich auch das Schießen im Verein sind Ereignisse, die bei der Schützengesellschaft Fortuna Dorfen nicht wegzudenken sind.

Zu Differenzen kam es im Jahr 1966. Am 08. Juli 1966 gab Schützenmeister Karl Obermeier wegen vereinsinterner Angelegenheiten seinen Rücktritt bekannt. Karl Obermeier gründete dann am 17. April 1967 in Dorfen einen neuen Schützenverein mit dem Namen "Isentaler Dorfen" und geschossen wurde beim Lebzelter.

Bei den Fortunaschützen wurde inzwischen am 30. Oktober 1971 Günter Rappold einstimmig zum Schützenmeister gewählt. Im Jahr 1981 kam es zur Auflösung der Gastwirtschaft Zum Knödl am Unteren Markt und die Fortunaschützen waren über Nacht heimatlos geworden. Günter Rappold stand nun mit seinem Verein vor der Tatsache, sich mit den Isentalerschützen zusammenzuschließen. Wahrlich ein Entschluß, bei dem das "Für" und "Wider" genau abzuwägen war. Nach langem hin und her ergab eine Abstimmung folgendes Ergebnis:

Von 26 abgegebenen Stimmen waren
19 Ja-Stimmen
5 Nein-Stimmen und
2 Enthaltungen.

Dieses Ergebnis reichte für eine Dreiviertel-Mehrheit!.

In einer gemeinsamen Generalversammlung am 17. Oktober 1981 wurde schließlich die Fusion der Vereine Fortuna Dorfen und Isentaler Dorfen durchgeführt und eine neue Vorstandschaft mit Mitgliedern aus beiden Vereinen gewählt. Zum ersten Schützenmeister wurde Friedrich Harth gewählt und Günter Rappold wurde sein Stellvertreter.

Die Tradition der Fortunaschützen lebt, gemeinsam mit den Schützenkameraden der Isentalerschützen mit neuem Eifer und Unternehmungsgeist weiter unter dem Namen

"ISENTALER-FORTUNA-SCHÜTZEN DORFEN"

Am 16.10.1982 wurden die neuen Schießstände im Gasthaus Lebzelter eingeweiht. Damit schuf sich der Verein den damals modernsten Schießstand im weiten Umkreis und das machte sich auch positiv auf die sportlichen Leistungen bemerkbar. Bereits 1983 bestand der Schießstand seine Bewährungsprobe bei der 7. Stadtmeisterschaft.

Ein Höhepunkt im Vereinsleben war am 01. und 02. September 1984 der Schützenausflug nach Mank in Niederösterreich. Mit dem dortigen Schützenverein trug man ein Vergleichsschießen aus, das allerdings verloren ging. Bereits im September 1985 kamen die Manker zum Gegenbesuch nach Dorfen und dabei ist uns die Revanche geglückt.

Der Schützenverein Isentaler-Fortuna Dorfen bereichert das Schützenwesen im Schützengau Dorfen und darüber hinaus mit sportlichen Leistungen, die sich sehen lassen können. Er ist aber auch in geselliger Hinsicht nicht mehr aus dem kulturellen Leben in Dorfen wegzudenken.

